

Aus Anweisungen des Staatssekretärs im Propagandaministerium, Werner Naumann, in einer Besprechung mit führenden Mitarbeitern des faschistischen Rundfunks am 28. März 1945

Sie müssen diesen fanatischen Widerstandswillen mit Ihrem Programm in das Volk hineintragen. Sie müssen das Volk zu einer wilden Entschlossenheit bringen in ihrem Programm. Da darf ich nicht müde eine Nachricht heruntererzählen; da darf ich nicht müde einen Vortrag von halb eins bis dreiviertel eins oder abends von dreiviertel acht bis acht geben, da darf ich nicht völlig teilnahmslos eindreiviertel Stunden ein Musikprogramm bringen . . . Der Nachrichtendienst muss kämpferischer sein. Ich kann eine unangenehme Nachricht meiner Bevölkerung bekanntgeben mit dem Ergebnis, dass die Bevölkerung ganz besonders traurig ist, ich kann aber auch eine unangenehme Nachricht meiner Bevölkerung in einem entschlossenen Ton bekanntgeben . . . Meine Herren, ich verlange nicht, dass Sie das ganze Volk aufheitern und optimistisch stimmen, aber Sie müssen die mit ihrem Nachrichtendienst optimistisch stimmen, die draußen die Träger der öffentlichen Meinung sind, und Träger der öffentlichen Meinung draußen in unserem Land ist eine kleine entschlossene und tapfere Minderheit . . .

Die Leute, die heute an den Nachrichtendiensten arbeiten und im Rundfunk sprechen, müssen, wenn sie das Volk aufrichten wollen, persönlich auch an den Sieg glauben; denn ich kann natürlich nur andere von dem Glauben an den Sieg überzeugen, wenn ich selbst an den Sieg glaube. Wenn ich selbst meine Koffer schon gepackt habe und dauernd nach hinten, nach Westen oder nach Süden denke und im Innern nur sage, ja, wie bringe ich das noch schnell bei – hoffnungslos ist es ja sowieso – , dann werde ich natürlich damit keine Wirkung haben. Sondern das kann ich nur erzielen, wenn ich persönlich sage: ja, sie ist ganz bescheiden, die Lage, sie ist ernst, aber nicht hoffnungslos . . .

Der Rundfunk muss ein Magnet sein, der alles Eisenhaltige, was in Deutschland ist, anzieht. Die Welle muss abends wie ein Magnet über Deutschland gehen, und alles, was in Deutschland noch eisenhaltig ist, ein Rückgrat hat oder ein mutiges Herz, das muss sich angesprochen fühlen und denen müssen wir Kraft geben und die müssen wir hin und wieder stärken. Wenn der Rundfunk das in den nächsten vier bis acht Wochen gut macht und fertigbringt, wird er Entscheidendes zur Gewinnung des Krieges beitragen, denn der Sieg hängt augenblicklich ab von dem Erfolg in den nächsten sechs bis acht Wochen . . .

Wenn sie einen Festungskommandanten haben, und wir sagen im Rundfunk und in der Zeitung, das ist ein Festungskommandant, der nie kapituliert, dieser Major Sowieso, der kapituliert nie. Der kapituliert auch nicht, denn der kann gar nicht mehr kapitulieren. Und so, wie wir es in diesem Einzelfall machen, müssen wir es für das ganze Volk machen. Wir müssen dem ganzen Volk einreden, du bist ja so mutig und so tapfer, du kannst ja gar nicht feige sein, dann ist es auch nicht feige, dann ist es angesprochen.

Die Befreiung Berlins 1945 – Eine Dokumentation, Berlin 1985, S. 66-67